



BBV
Bildungswerk

Schule fürs Leben

Trainernetzwerk Verbraucherbildung Bayern

Unterrichtskonzept für die Lehrkraft

Eigenes Vermögen bilden
mit kleinen Sparbeiträgen

© Ulrich Lohrer, 2022

verbraucherbildung.bayern.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Eigenes Vermögen bilden mit kleinen Sparbeträgen

Von Ulrich Lohrer

Thema: Geld und Geldanlage

Lernziele: Die Schüler/-innen setzen sich mit dem Thema Sparen auseinander und lernen die Voraussetzung und den Zweck des Sparens. Sie erfahren, welche Anlagearten es gibt und lernen mit Hilfe des magischen Dreiecks, welche Vor- und Nachteile damit verbunden sind.

Voraussetzungen: Die Schüler/-innen kennen einige Sparanlagen und haben rudimentäre Vorkenntnisse von Zins und Rendite (Zinseszinsrechnung).

Vorgehen: Die Lehrkräfte stellen anhand des Skripts die Grundlagen vor und führen mit den Schüler/-innen mindestens die **Soll-Aufgaben** durch. Je nach Schulart und individueller Einschätzung der Klassen können von den Lehrkräften zudem die **Kann-Aufgaben** durchgeführt werden.

In einem Lehrer-Schüler-Gespräch wird der Zusammenhang zwischen kurzfristigen Verzicht von Ausgaben und Sparen aufgezeigt und wie sich dadurch größere Ausgabenwünsche verwirklichen lassen. Die Schüler/-innen ermitteln in Aufgaben, wieviel und wie lange sie laufend aus ihren Einnahmen (z. B. Taschengeld, Schülerjobs) für verschiedene Ausgabewünsche sparen müssen. Mit dem Zinseszinsseffekt wird gezeigt und geübt, wie sich Zinsen/Renditen über eine verschiedene Anlagedauer auf die Kapitalbildung auswirken. Mit Hilfe des magischen Dreiecks der Geldanlage werden Zielkonflikte zwischen Rendite, Sicherheit und Liquidität aufgezeigt und in Arbeitsaufträge durchgespielt, wie sich verschiedene Anlageziele und Anlagearten diesen Kriterien zuordnen lassen. Für Schüler/-innen der Mittelschule und der Realschule ist es sinnvoll wegen einer baldigen Beschäftigung / Ausbildung bei Unternehmen die vermögenswirksamen Leistungen (Kapitel 2.3) und die Arbeitnehmersparzulage (Kapitel 2.4) vorzustellen und dafür **Kann-Aufgaben** der vorderen Kapitel wegzulassen. Schüler/-innen von Gymnasien können dagegen die **Kann-Aufgaben** ausführlicher durchgehen und die Kapitel 2.3 und 2.4 weglassen. Das Schülerskript ohne Musterlösungen kann vor Unterrichtsbeginn, die Musterlösungen können am Ende verteilt werden.

Weiterführende Informationen:

Das als pdf verfügbare „Geld verstehen Schülerbuch“ der Deutschen Bundesbank bietet Informationen und Grafiken in den Kapitel 2 und 4:

<https://www.publikationen.bundesbank.de/Schule-und-Bildung/Geld-verstehen-Schuelerbuch.html>

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) offeriert die pdfs „Schule vorbei: Was junge Menschen über Geld wissen sollten“ und „Grundregeln der Geldanlage“:

https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschuere/dl_b_geldanlage_junge_Erwachsene.html

https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschuere/dl_b_Grundregeln_Geldanlage.html

Lehrkräfte und Schüler/-innen, die nicht mit Formel und Taschenrechner rechnen wollen, können über das Portal „Zinsen-berechnen“ die Daten für das Sparen bequem in Rechentools für die einmalige oder regelmäßige Geldanlage eingeben:

<https://www.zinsen-berechnen.de>

Über die Einrichtung eines Fondssparplans sowie über Kinderdepots informieren:

<https://www.finanztip.de/indexfonds-etf/fondssparplan/>

<https://www.finanztip.de/geldanlage/sparen-fuer-kinder/>

und als youtube-Video für Schüler (QR-Code in Schüler-Skript):

<https://www.youtube.com/watch?v=RwZKPiNi9ug>

https://www.youtube.com/watch?v=LCLpqN99_iU

Über die vermögenswirksame Leistung informieren:

<https://www.verbraucherservice-bayern.de/medien/vsb-finanzkompass/anlegen-sparen/vermoegenswirksame-leistungen>

<https://www.finanztip.de/vermoegenswirksame-leistungen/>

1.1. Was heißt Sparen?

Sparen heißt, heute verfügbares Geld nicht sofort auszugeben, um es für spätere Zwecke aufzuheben. Wer weniger für Ausgehen, Kino oder Essen und Getränke ausgibt, hat aus Taschengeld, Geldgeschenken oder Nebenjobs Geld zum Sparen. Es kann unterschiedlichen Zielen dienen. Mit dem Vorsorgesparen wird für unvorhergesehene Ausgaben ein finanzielles Polster gebildet, etwa wenn das Smartphone verloren geht oder wenn das Fahrrad wegen eines Unfalls oder Diebstahls ersetzt werden muss. Es kann auch für konkrete Zwecke gespart werden, etwa für eine Urlaubsreise, für einen E-Roller oder für den Führerschein. Schließlich ist es auch sinnvoll langfristig ein größeres Kapital zu bilden, etwa für einen späteren Immobilienkauf oder um im Alter davon leben zu können. Nicht immer lässt sich eine eindeutige Grenze zwischen Vorsorge-, Zwecksparen und Altersvorsorge ziehen. Mit dem Ersparten wächst jedoch die finanzielle Freiheit, größere Ziele zu verwirklichen und sich Ausgaben leisten zu können.

Erkunden Sie die Sparziele und konkrete Sparbeträge der Schüler/-innen durch Fragen und Aufgaben:

1.1.1 Aufgabe 1: Für welche(s) Ziel(e) wärst Du bereit zu sparen?

*Lösung: Brainstorming, individuell verschiedene Ergebnisse je nach Schüler*in*

1.1.2. Aufgabe 2: Wovon hängt Deine Spardauer ab?

Lösung: Ausgabebetrag für das Sparziel und Höhe des bereits verfügbaren Geldbetrages sowie eines laufenden Sparbetrages.

1.1.3. Aufgabe 3: Wie lange würdest Du sparen müssen, um Dein Sparziel zu erreichen?

Lösung: Beispiel Sparziel E-Scooter für 530 Euro, Erspartes und Zuschuss von Eltern: 230 Euro. Restbedarf: 300 Euro. Monatlicher Sparbetrag aus Taschengeld und Schülerjob: 50 Euro; Spardauer: 200 Euro /50 Euro = 6 Monate Spardauer.

1.2. Wie wirken Zins und Zinseszinsseffekt?

Wer spart, bekommt für den angelegten Betrag häufig von der Bank oder einem Unternehmen Zinsen oder andere Ausschüttungen. Bei einem Anlagebetrag von 1000 Euro ergeben sich bei einem Zinssatz von einem Prozent nach einem Jahr zehn Euro Zinsen. Am Ende des zweiten Jahres ist das Guthaben bereits auf 1020,10 Euro angestiegen, weil selbst die Zinsen im Jahr davor wieder verzinst werden.

Die Formel, um den Zinseszins zu berechnen lautet:

$$K_v = K_a \times (1 + p/100)^n$$

Dabei ist

K_v das Endkapital (nach der Verzinsung)

K_a das Anfangskapital (vor der Verzinsung)

p der Zinssatz

n die Anzahl der Jahre

Rechnen Sie mit den Schüler/-innen Aufgaben durch, damit sie die Wirkung von Zins und Laufzeit auf das gesparte Kapital einschätzen können.

1.2.1. Aufgabe 1:

Das Anfangskapital von 1000 Euro wird zu einem Zins von drei Prozent fünf Jahre angelegt. Wie hoch ist das Endkapital mit Zinseszins nach fünf Jahren?

Lösung:

Anfangskapital $K_a = 1000 \text{ €}$, Zins $p = 3 \text{ Prozent}$, Anzahl der Jahre $n = 5$.

Aus der Formel ergibt sich dann

$$\text{Endkapital } K_v = 1000 \text{ €} \times (1 + 3/100)^5$$

$$K_v = 1000 \text{ €} \times (1 + 0,03)^5$$

$$K_v = 1000 \text{ €} \times (1,03)^5$$

$$K_v = 1000 \text{ €} \times 1,159274$$

$$K_v = 1159,27 \text{ €}$$

Ein Anfangskapital von 1000 Euro ergibt bei einem Zinssatz von drei Prozent über eine Laufzeit von fünf Jahren ein Endkapital von 1159,27 Euro.

1.2.2. Aufgabe 2:

Das Anfangskapital von 1000 Euro wird zu einem Zins von 3,5 Prozent zehn Jahre angelegt. Wie hoch ist das Endkapital mit Zinseszins nach zehn Jahren?

Lösung: Bei einem Anfangskapital $K_a = 1000 \text{ €}$, einem Zins von $p = 3,5 \text{ Prozent}$ einer Laufzeit von $n = 10 \text{ Jahre}$ ergibt sich aus der Formel:

$$K_v = 1000 \text{ €} \times (1 + 3,5/100)^{10}$$

$$K_v = 1410,60 \text{ €}$$

1.2.3. Aufgabe 3:

Das Anfangskapital von 1000 Euro wird zu einem Zins von vier Prozent 20 Jahre angelegt. Wie hoch ist das Endkapital mit Zinseszins nach 20 Jahren?

Lösung: Bei einem Anfangskapital $K_a = 1000 \text{ €}$, einem Zins von $p = 4 \text{ Prozent}$ einer Laufzeit von $n = 20 \text{ Jahre}$ ergibt sich aus der Formel:

$$K_v = 1000 \text{ €} \times (1 + 4/100)^{20}$$

$$K_v = 2191,12 \text{ €}$$

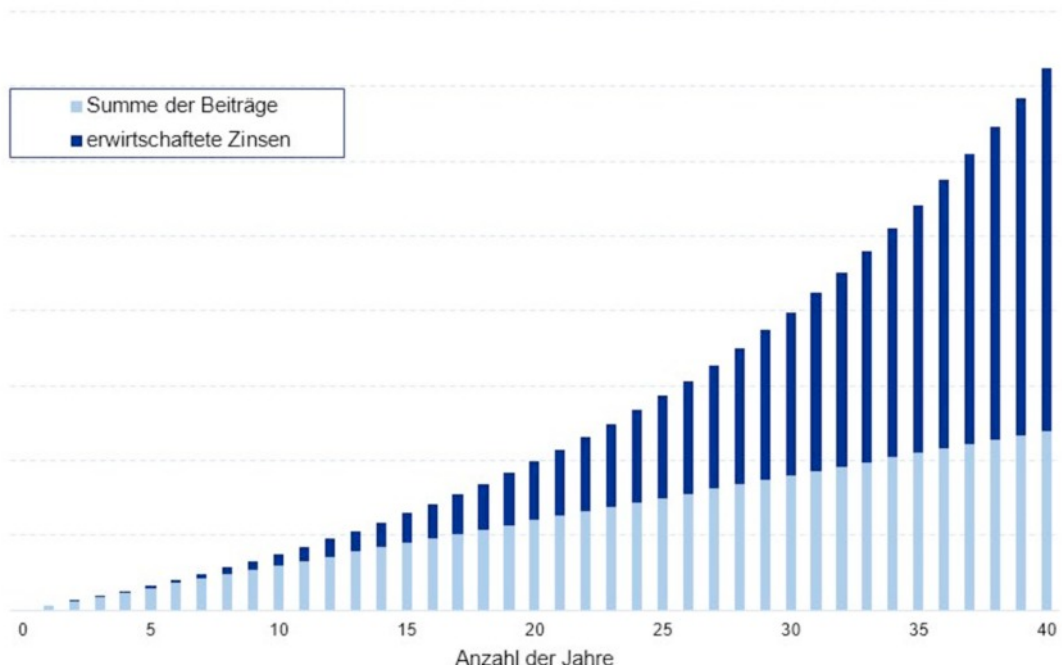
1.3. Zinseszinsseffekt für laufende Sparbeträge

Der Zinseszinsseffekt hilft mit relativ kleinen Sparbeträgen über einen längeren Zeitraum ein kleines Vermögen zu bilden. Wie sich der Zinseszinsseffekt für eine monatliche Sparrate von 100 Euro über eine verschiedene Anlagedauer bei unterschiedlichen Zinsen auswirkt, zeigt die Tabelle unten:

Rendite / Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre	40 Jahre	50 Jahre
0 %	12.000 €	24.000 €	36.000 €	48.000 €	60.000 €
1 %	12.622 €	26.565 €	41.967 €	58.981 €	77.774 €
2 %	13.282 €	29.472 €	49.209 €	73.267 €	102.594 €
3 %	13.980 €	32.768 €	58.018 €	91.951 €	137.555 €
4 %	14.719 €	36.507 €	68.760 €	116.501 €	187.169 €
5 %	15.502 €	40.753 €	81.885 €	148.885 €	258.021 €
6 %	16.331 €	45.577 €	97.953 €	191.750 €	359.726 €

Je länger der Anlagezeitraum und je höher der Zinssatz, desto größer ist der Zinseszinsseffekt. Die Zinseszinsen überwiegen dann bei der Kapitalbildung die eingezahlten Sparbeträge (siehe Grafik):

Zinseszins-Effekt



1.3.1: Aufgabe 1: Wovon hängt es ab, ob am Ende der Ansparzeit neben den gesparten Beträgen ein großer zusätzlicher Anteil an Zinsen ausbezahlt wird?

Lösung: Je länger die Anlagedauer und je höher der Zinssatz, desto höher ist der Anteil der Zinsen am Endkapital.

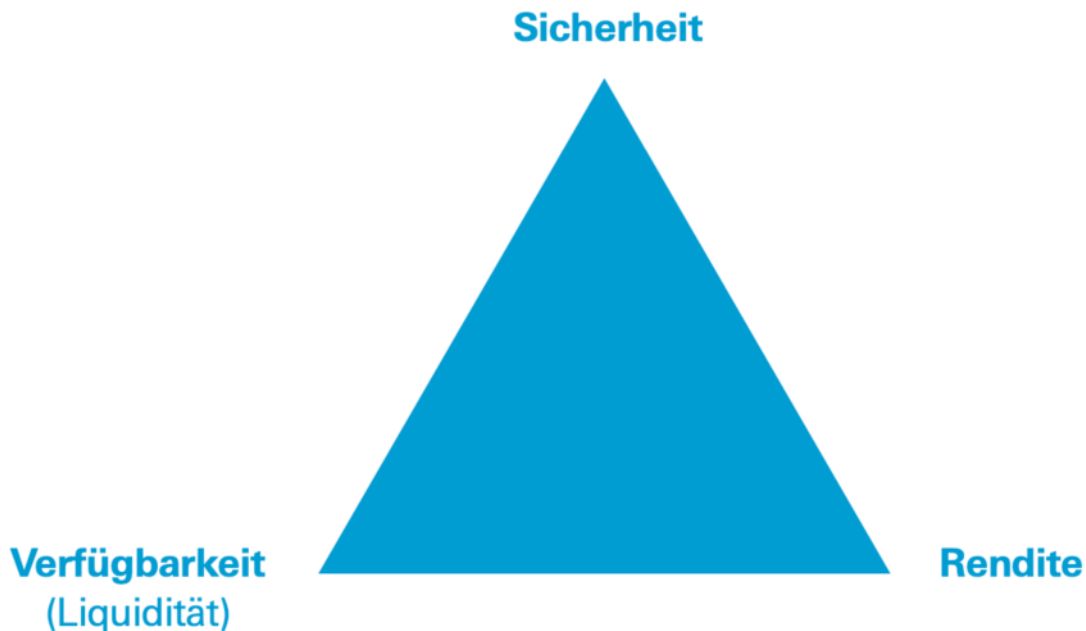
2.1. Das magische Dreieck der Geldanlage

Je nach Bank und Anlagedauer werden oft unterschiedlich hohe Zinsen gezahlt. Gespart werden kann auch in Wertpapieren wie in Aktien, Anleihen oder Fonds. Aktien sind Anteile an Unternehmen, die über Banken an der Börse gekauft oder verkauft werden können. Deutsche Aktiengesellschaften sind etwa der Automobilhersteller VW oder der Sportartikelhersteller Adidas, große amerikanische Aktiengesellschaften sind Apple, Tesla oder Coca Cola. Über Fonds kannst Du Dein Geld mit geringem Betrag in viele verschiedene Aktien gleichzeitig anlegen. Bei vielen Wertpapieren, können Anleger/-innen außer mit laufenden Ausschüttungen wie mit Aktien auch durch Gewinne des Anteilswertes – auch Kursgewinne genannt – ihr angelegtes Geld vermehren.

Ausschüttungen und Kursänderung bestimmen die Rendite, mit der sich das angelegte Geld vermehrt. Die Kurse können allerdings auch fallen. Ausschüttungen ausbleiben. Wer Geld anlegt, will normalerweise eine hohe Rendite erzielen, aber sein Geld auch wieder vollständig zurückbekommen. Anlagen mit einer hohen Rendite sind in der Regel einem höheren Risiko ausgesetzt: Es besteht die Gefahr, das angelegte Geld teilweise oder ganz zu verlieren. Wertpapiere mit hohen Renditechancen wie Aktien weisen häufig Kursschwankungen auf, weshalb sich solche Anlagen eher für eine längerfristige Anlagedauer eignen. Hingegen bringen sichere Anlagen oft nur eine niedrige Rendite oder geringen Zins. Als sicher gelten Bankeinlagen bis zu 100.000 Euro innerhalb der Europäischen Union: Wird die Bank zahlungsunfähig (Insolvenz), werden den Sparern ihre Einlagen bis maximal 100.000 Euro aufgrund der gesetzlichen Sicherungseinrichtungen erstattet.

Anleger/-innen müssen außerdem entscheiden, wie schnell sie ihr Geld wieder benötigen. Anlagen in Wertpapieren und Sachwerte wie Immobilien sind

unterschiedlich „liquide“, das heißt, sie lassen sich nur nach einer Frist wieder in Geld umtauschen. Wer bereit ist, das Geld länger anzulegen, kann dafür mit einer höheren Rendite rechnen. Bei der Geldanlage stehen daher die drei Kriterien „Rentabilität“, „Sicherheit“ und „Liquidität“ miteinander im Wettbewerb. Alle drei Kriterien können nicht gleichzeitig vollständig erreicht werden. Das zeigt das „magische Dreieck der Geldanlage“ (siehe Grafik unten).



Damit die Schüler/ -innen die Bedeutung der Kriterien des magischen Dreiecks für unterschiedliche Sparziele einschätzen können, lassen Sie sie folgende Aufgaben lösen.

Welches der drei Kriterien des magischen Dreiecks sollte für folgende Sparziele möglichst vollständig erfüllt sein:

2.1.1. Aufgabe 1: Es soll ein finanzieller Puffer für Notlagen wie dem Verlust des Smartphone oder des Fahrrad von 2000 Euro gespart werden.

Lösung: Die 2000 Euro als finanzieller Puffer für Notlagen sollten jederzeit verfügbar (sehr liquide) und sehr sicher angelegt sein. Die Rendite ist dafür weniger wichtig.

2.1.2. Aufgabe 2: Für den Zweck des Urlaubs in sechs Monaten wird zu den bereits vorhandenen 500 Euro monatlich 100 Euro gespart.

Lösung: Das Geld muss in sechs Monaten verfügbar (liquide) sein und darf folglich nicht länger angelegt werden. Da der konkrete Betrag dann für den Urlaub benötigt wird, sollte er bis dahin möglichst sicher angelegt werden. Die Rendite ist für das Zwecksparen für die relativ geringe Anlagedauer von sechs Monaten weniger wichtig.

2.1.3. Aufgabe 3: Für den langfristigen Vermögensaufbau sollen monatlich 25 Euro gespart werden.

Lösung: Weil das Kapital in näherer Zukunft nicht verfügbar sein muss, kann es länger angelegt werden, wenn damit eine höhere Rendite verbunden ist. Eine höhere Rendite ist zudem oft mit einem geringeren Grad an Sicherheit zu erreichen, etwa wenn während der Anlagedauer Kursschwankungen in Kauf genommen werden. Letztlich sollte sich aber das

Rendite-Risiko-Verhältnis der Geldanlage an der Risikoneigung des jeweiligen Sparerers ausrichten.

2.2. Die Sparanlagen

Auch verschiedene Anlagen erfüllen die Kriterien des magischen Dreiecks oft in unterschiedlicher Weise. Bringen Sie in Erfahrung, welche Anlagen die Schüler/-innen bereits kennen und lassen Sie diese im magischen Dreieck einordnen.

1. Mögliche Vorgehensweise: Zeichnen Sie das magische Dreieck an der Tafel auf, schreiben Sie die von den Schülern genannten Anlagen daneben auf und nummerieren Sie diese durch. Lassen Sie die Schüler/-innen die Anlagen (Zahlen) im Dreieck einordnen. Gehen Sie danach mit der Klasse die Musterlösung durch.

2. Mögliche Vorgehensweise in Arbeitsgruppen: Lassen Sie die Schüler/-innen ein großes Papierdreieck ausschneiden und auf die Kanten die Anlagekriterien schreiben. Die Schüler/-innen sollen danach die Geldanlagen, die sie kennen auf Kärtchen notieren und diese im Dreieck einordnen. Gehen Sie danach mit der Klasse die Musterlösung durch.

2.2.1. Aufgabe 1:

Welche Anlagen kennst Du?

Lösung: z.B. Sparformen in der Tabelle unten

2.2.2. Aufgabe 2:

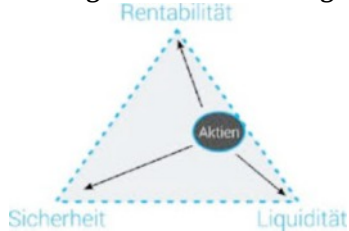
Ordne die Anlagen innerhalb des magischen Dreiecks so an, wie sie Deiner Ansicht nach die Kriterien Rendite, Sicherheit, Liquidität erfüllen.

Lösungsvorschlag: Tabelle Sparformen nach Kriterien des magischen Dreiecks

Sparform	Rendite	Sicherheit	Verfügbarkeit
Bargeld	keine	mittel	sehr hoch
Schüler-/Girokonto	keine	hoch	hoch
Konto Tagesgeld	gering	hoch	hoch
Konto Festgeld	gering	hoch	mittel
Deutsche Staatsanleihen	gering	hoch	hoch
Rentenfonds Euro Staatsanleihen	mittel	mittel	hoch
Aktien	hoch	gering	hoch
Aktienfonds (Aktien-ETF Aktien weltweit)	hoch	mittel	hoch
Kapitallebensversicherung	gering	mittel	gering
Reisterrente	gering	hoch	gering
Bausparen	gering	mittel	mittel
Immobilie	mittel	mittel	gering
Offener Immobilienfonds	mittel	mittel	gering
Gold	gering	mittel	hoch
Goldfonds (ETC)	gering	mittel	hoch
Bitcoin	unklar	gering	hoch

Quellen: Stiftung Warentest, ZOP-Institut, Ulrich Lohrer (Einschätzung auf Vergangenheitsdaten, keine Gewähr für die Zukunft)

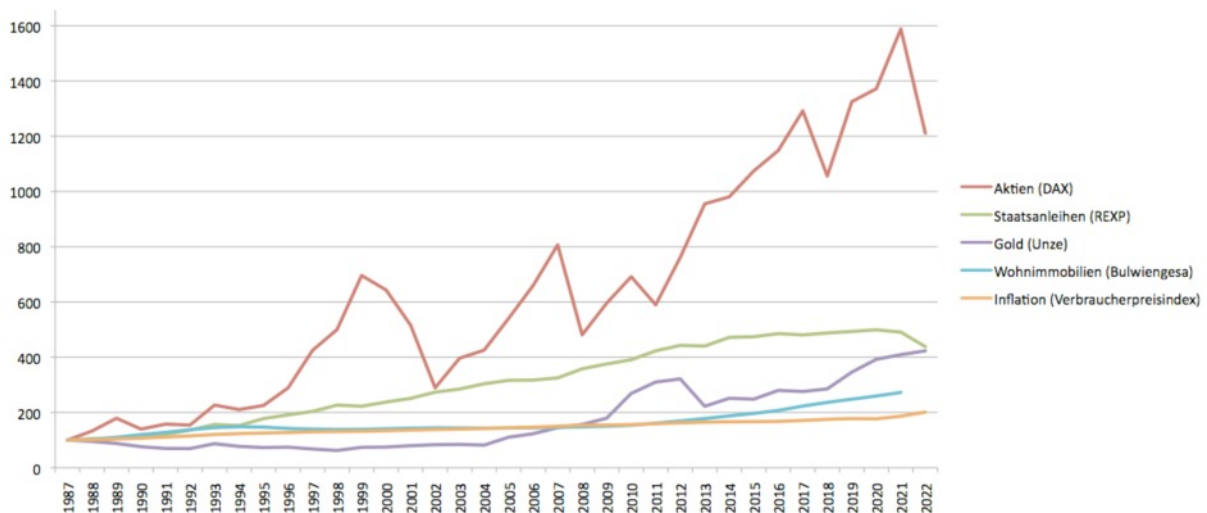
Lösung: z. B. Einordnung von Aktien in das magische Dreieck:



Bildquelle: © Growney

Gespart werden kann mit Einlagen bei einer Bank wie Guthaben auf dem Girokonto, das Sparbuch oder in einem Ratensparvertrag (Sparplan) sowie dem täglich verfügbaren Tagesgeld – oder das über verschiedene Laufzeiten (etwa drei Monate bis 20 Jahre) gebundenen Festgeld. Angelegt werden kann in Aktien – an der Börse gehandelte Unternehmensbeteiligungen – oder verzinsliche Wertpapiere wie Anleihen an Unternehmen oder Staaten. Auch in Sachanlagen wie Immobilien oder Edelmetalle wie Gold kann angelegt werden. Investmentfonds wie Aktienfonds, Rentenfonds oder Immobilienfonds investieren in Aktien, Anleihen oder Immobilien und bieten mit kleinen Sparbeträgen eine Streuung des Anlagerisikos über viele Einzelanlagen. Börsengehandelte Fonds – kurz ETF (enl.: „Exchange Traded Funds“) – können zu geringen Kosten gekauft werden und investieren häufig in Aktienmärkte verschiedener Länder oder Regionen. Einen Anhaltspunkt, wie sich Anlagen in das magische Dreieck einordnen lassen, können die Entwicklung der Renditen und Wertschwankungen in den vergangenen Jahren liefern. Diese Entwicklungen können sich allerdings künftig auch ändern. Die Grafik unten zeigt den Wertverlauf von Aktien, verzinsliche Staatsanleihen, Gold und Wohnimmobilien in Deutschland. Die jährliche Inflation (untere Linie) mindert dabei die Kaufkraft der Anlagen.

Entwicklung verschiedener Anlagen (1987 – 2022)



Quellen: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, Bulwiengesa

Die Rendite ergibt sich aus dem jährlichen Wertzuwachs der Anlagen. Der Verlauf der Linien der Anlageformen geben eine Vorstellung, wie unterschiedlich die Rendite und das Risiko – gemessen an der Schwankung der Wertentwicklung – ausfallen können. Über längere Zeiträume ab zehn Jahre weisen Aktien häufig höhere Renditen als die verzinslichen Bankeinlagen oder Anleihen auf (siehe Grafik oben). Rendite und Risiko können sich im Zeitablauf ändern. Mit Sparplänen auf börsengehandelte Fonds (ETFs)

können auch Sparer/-innen mit kleinen Beträgen pro Monat, Quartal oder Jahr ihr Geld breit gestreut und rentabel in Aktien anlegen. Von Banken, Versicherungen und Finanzvermittlern werden häufig Anlageprodukte verkauft, die die Anlagen auswählen und miteinander kombinieren. Dazu zählen Altersvorsorgeprodukte wie die Riesterrete oder der Bausparvertrag, der Spar- und Kreditvertrag kombiniert. Oft ist es dabei für die Anleger/-innen kaum nachvollziehbar, wie das Geld investiert wird. Auch haben solche Anlageprodukte oft höhere Vermittlungs- und Verwaltungskosten als ETFs. Die Kosten schmälern die Rendite. Deshalb ist es wichtig nur in die Anlageprodukte zu investieren, die man versteht und deren Kosten gering sind.

2.3. Vermögenswirksame Leistungen

Viele Arbeitgeber unterstützen ihre Mitarbeitenden mit vermögenswirksamen Leistungen (VL) beim Sparen. Arbeitnehmer/-innen oder Auszubildende können dazu mit einem VL-Anbieter einen VL-Vertrag abschließen und diesen dem Arbeitgeber zur Bestätigung vorlegen. Der Vertrag sieht eine Ansparzeit von sechs Jahren und danach eine einjährige Ruhezeit vor, in der aber bereits ein neuer VL-Vertrag abgeschlossen werden kann. Der Arbeitgeber kann freiwillig einen zugesagten Betrag – höchstens bis zu 40 Euro im Monat – in den Vertrag einzahlen, der Differenzbetrag wird aus dem versteuerten Gehalt finanziert. In vielen Branchen haben die Arbeitgeber aufgrund eines Tarifvertrags oder einer Betriebsvereinbarung VL verbindlich zugesagt. Idealerweise zahlt der Arbeitgeber den monatlichen Maximalbetrag von 40 Euro.

Bringen Sie in Erfahrung, ob die Schüler/-innen bereits vermögenswirksame Leistungen kennen und etwas von der Arbeitnehmersparzulage wissen.

2.3.1. Aufgabe 1:

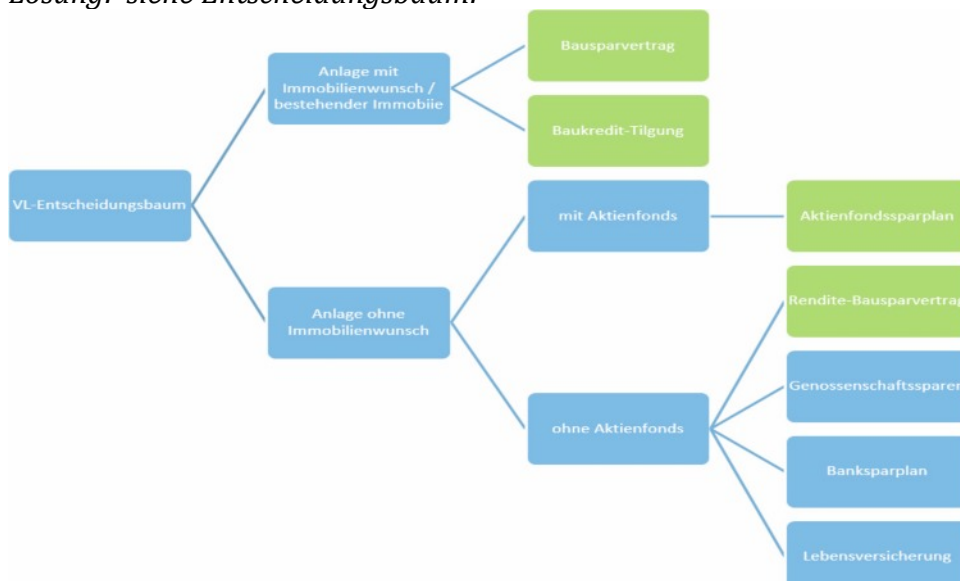
Wer hat schon von vermögenswirksamen Leistungen (VL) gehört und weiß, in welche Anlagen diese angelegt werden können?

Lösung siehe Aufgabe 2

2.3.2. Aufgabe 2:

Für die VL kann es zudem eine Arbeitnehmersparzulage geben. Wisst Ihr, was dies ist und wie eine Arbeitnehmersparzulage funktioniert?

Lösung: siehe Entscheidungsbaum:



2.4. Arbeitnehmersparzulage

Die Arbeitnehmersparzulage ist eine staatliche Förderung der vermögenswirksamen Leistung. Auch wenn der Arbeitgeber sich nicht an den VL beteiligt, rechnet es sich für den Arbeitnehmende aus dem eigenen Gehalt in die VL einzuzahlen, wenn die Voraussetzungen für die staatliche Arbeitnehmersparzulage erfüllt sind. Voraussetzung dafür ist, dass die / der Arbeitnehmer/-in weniger als 20.000 Euro (bei Zusammenveranlagten: 40.000 Euro) als zu versteuerndes Einkommen verdient. Zudem muss eine Sperrfrist eingehalten werden: Die Sparer dürfen erst nach sieben Jahre auf das Ersparte der VL zurückgreifen. Dann zahlt der Staat auf Beteiligungsanlagen wie Aktien, Fonds oder Genossenschaftsanteile einen Zuschuss in Höhe von 20 Prozent auf die VL. Wer sich für einen Sparvertrag und einen Bausparvertrag nach dem Vermögensbildungsgesetz entscheidet, erhält einen staatlichen Zuschuss von neun Prozent

Informationen und Hilfen im Internet für Schüler/ -innen

* Rechentools zum Berechnen von Zinseszins für einmalige Anlage oder Sparen:

<https://www.zinsen-berechnen.de>

als QR-Code:



* Erklärvideo: ETF als Schüler/-in kaufen – das musst Du beachten

<https://www.youtube.com/watch?v=RwZKPiNi9ug>

als QR-Code:

